



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

LXXXVIII. Schreiben der kurfürstlichen Visitatoren an das Domcapitel zu Brandenburg wegen Wiedervereinigung des durch Dietrich von Rochow getrennten Filials Götting mit der Pfarre zu Schmerzke, v. J. ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

LXXXVII. Die kurfürstlichen Kirchenvisitatores fordern Jacob von Rochow auf, die Zehntentrachtung von der wüsten Feldmark Zernow bei Werder nicht zu hindern, im Jahre 1541.

Vnser fründtlichen Dinst zuuor. Eruelster guther freundt, In itz gehaltener visitation ist vns vorbracht, das nicht weitt von dem stedtlein Werder ein wulte feldmargk, Zernow genandt, gelegen vnd die leute zu Kemnitz die selbige Itzo halten, dauon dem pfarrer zum werder vorhin Jerlich 8½ schfl. rockens vnd 18 pf. geben worden, Ir hettet aber den leuten ferner nicht gestaden wollen, dem pfarrer solche gerechtigkeit zu geben, dodurch 14 Jar retardat aufgewachsen, dorumb der pfarrer angefucht, Ime Zu solehen retardaten zu uorhelffen vnd die kunfftigen Pacht vnd Zins wider ganghaft zu machen. Wan dan die leute vom Werder, desgleichen die caplan Im kloster alhie bezeugt, das der pfarrer solche gerechtigkeit vf gemelter Zernowischer feldmargk gehabt, haben wir auch den leuten zu kemnitz lassen beuelhen, Ime die widerumb zu geben vnd die retardata Zuerstadtten vnd in waigerung des Pfandnus ergehen zu lassen, kraft empfangens beuelhs begherende, vor vnser person hittende, wollet solchs bei den leuthen nicht vorhindern. Ob ir aber vormeindt, beständige einreden zu haben, dorumb sie solches nicht solten schuldigg sein, Die wollet Inner eins Monats frist nach dato vor vns einbringen vnd dorauff bescheidts gewartten, doran thuet ir zur pilligkeit vnfers gnädigsten vnd gnädigen hern meinung vnd wir-seind es etc.

Des kurfürsten vnd Bischofs etc.

Dem Ernuesten Jacob von Rochow vfm
Zolchow, vnfern guthen freunde.

Aus dem Weinlobenschen Copialbuche.

LXXXVIII. Schreiben der kurfürstlichen Bisitatores an das Domecapitel zu Brandenburg wegen Wiedervereinigung des durch Dietrich von Rochow getrennten Filials Götlin mit der Pfarre zu Schmerzke, v. J. 1541.

Vnser willige dinst zuuor. Erwirdige, gunstige hern. Euer Erwidren schreiben, derselben fischer sambt seinem weib belangende, haben wir Inhalts vornöhen vnd wollen E. Er. darauf nicht vorhalten, das des fischers weib Zwene tage nacheinander alhie gewesen vnd des handels mit dem fischer gewartten wollen, auch durch etliche leute von Pheben, so hirvon bericht wissen, sovil angezeigt vnd aufbracht, das wo der fischer nicht beständige einreden hat, seins teils nicht wol zu trosten, wo er dan kommen wirt, wolten wir die sache furgenöhen vnd darin nach gelegenheit vnd befindnus derselben beschaft haben, wir können aber nunmals, weill wir vf morgen, wils got, von hinne werden, E. Er. keinen tagk zuschreiben, sonder seind wol In friden, das vnser g. her der Bischof zu Brandenburgk hirin Commissarien ordne, doch das der handel causa vitandi majoris scandali nicht vber zwene monat vorzogen werde.

Wir wollen auch Euer Er. ferner nicht vorhalten, das vns in Itziger visitation angelant, das das Dorff Gothin hievor vber lang vorweilte Zeit ein filial der pfarre zu Schmerczk gewesen

vnd das es Ditrich von rochow nicht vnlangt aufs etlichen furgewanthen vrsachen vnd sonderlich, das E. Er. solten etzliche zugehorung gemelter pfarre anderswohin als zu der pfarre zu kran gewandt, an sich gezogen. Wan aber derselbig pfarrer albereit zuor II filial hat vnd ane das das dorff Gothin ghen schmertzke vill gelegener, do auch die leute hin gewhonet vnd alhie noch zur zeit keine beständige vrsachen sein, solch filial von schmertzke zu reissen, haben wir derohalb an gemelten Ditrich von rochow geschrieben, bestimbt filial zu Gothin widerumb ghen schmertzke zu legen vnd sich mit euch deshalb Inner Monatsfrist Zuuorgleichen. Weill dan der pfarrer zu schmertzke sonst von einkommen gar wenig vnd sonderlich am kornzehendt nichts hatt, alleine das Ime dokegen 1 Wipl. korns, dotzu E. Er. neulich noch XV schfl. gelegt, gegeben werden, Bitten wir demnach, E. Er. wollen es mit dem einkommen vilgemelter pfarre also halten, das dabey bleibe, was datzu gehorigk, dergleichen sich mit Dittrichen von rochow also vorainigen, das das filial Gothin zu forderlichsten wider datzu komme, wie dan pillich geschicht. Wolten Wir E. Er. vf gemelt ir schreiben vnd sonst der notturt nach hinfurder nicht vorhalten vnd seind E. Er. zu dienen willigk. Datum etc.

Des kurfürsten etc.

Den Erwürdigen Seniori, Cantori vnd Cappittel der
Thumbkirchen zu Brandenburgk, vnsern gnedigsten hern.

Aus dem Weinslöbenschcn Copialbuche.

LXXXIX. Schreiben der Kirchen-Visitatores an Johann von Rochow wegen des der Pfarre zu Bliesendorff entzogenen Zehnten von der wüsten Feldmark Kammerode, vom Jahre 1541.

Vnser fruntlichen diest zuuorn. Ernuesten guthen freunt, vns ist in Itziger visitation ange-
langt, auch bezeugt worden, das der Zehendt der Wusten feldtmargk kamerode, zur pfarren zu
Bliesendorff gehorigk vnd etwan vor XVIII Jarn dauon an euch gezogen worden, dorumb ge-
betten denselben der pfarre widerumb zuzuwenden. Wan dan die Leute, so solchs gedencken, diß
also vor vns bezeugt vnd wir beuehl haben, die pfarrer bei Iren gerechtigkeiten zu erhalten, Be-
ghern wir kraft empfangens beuehls, vor vnser perfon bittende, wollet den pfarrer zu Bliesendorff
solchen zehendt vf gemelter feldtmark Camerode diesen Itzigen sommer einreumen oder vns In
Monatsfrist In recht gegrunthe vrsachen, worumb ir solchs zu thun nicht schuldigk zu sein vormeindt,
furbringen vnd darauf bescheids gewartten. Daran thuet ir vnser gnedigsten vnd gnedigen hern
meinung vnd wir seind es etc.

Dem Ernuesten hanfen von Rochow

Des kurfürsten vnd Bischofs etc.

In kaputh, vnsern guthen freunde.

Aus dem Weinslöbenschcn Copialbuche.